

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 50

Artikel: In der Apotheke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Rätosi Mainig



Jetza schtegga-mar wider zmitst dinna in dära schwäära Johraszit, wo mar üüs dr Khopf zerbrehhand, was mar anand uf d Wiahnachtschengga sölland. I han zwor a Fründ in Pola, dä macht mar khai Problem. Dä kriagt a Päggli, well ar fasch am varhungara-n-isch: a biz Schoggi und a biz Nestrovit söll am über z Ärgshta awäg helfa – dä isch schnell zfrida. – Aber dia andara? Si hen doch schu alles und bruuhand nüüt. Aber wenn i nit üppig gnuag iifahra, senggt sich Froscht uf d Bezühiga, und z äb will ma jo nit rischkhiara. Drum bin-i, wia viili andari Lüdensgenossa, froh um dia Fluat vu Gschengg-Tips, wo mar in letschter Zit z Huus überschwemmt hät. – Döt drunter han-i nämli ai Proschpekt entdeggt, wo das ganze Problem woll am beshta erfasst und am sinnvollschta lööst. As haisst döt: «Warum nicht den Auto-Alltag vergolden?» – und aapriisa tüans a-n-Autoschlüssel us echtam Gold. Ma müassi nu dr aiga Schlüssel iischigga und kriagi denn a goldiga dafür, wo genau so guat funktionari. Khoschta: 1898.– Frangga. Midara goldiga Khetti für 898.– Frangga khamma z Ganza au für 2796.– Frangga haa.

Was wit aigantli no meh? Wär sich das alles laischta khann, dä läbt im «goldiga Zitalter» – das schlägt khai Gais awäg. Miina Fründ in Pola täti schön schtuuna, wenn ar das gsächti. Oder getraut sich do villicht irgand aso-n-a lingga Speedy uuszrüafa, das sei a himmal-schreianda Uufuag und khönni midam Sinn vum Chrischtfescht überhaupt nüüt z tua haa ...?

Die Besitzerin der schönsten Beine

In den dreissiger Jahren war der Revuestar Mistinguette den Siebzig sehr nahe. Da wurde sie aufgefordert, in einem Film mitzuspielen.

«Es gibt nur zwei gute weibliche Rollen», erklärt ihr der Regisseur. «Die einer alten Dame und die eines jungen Mädchens.»

«Schön, ich tu gern mit», erwidert Mistinguette. «Aber wer wird die alte Dame spielen?»

Die Leimbombe

Wissenschaftler forschen ständig nach neuen Waffen. Die Verantwortlichen der Rüstung für den Frieden jonglieren mit Milliarden. Aus aktuellen Fachberichten ist zu erfahren, dass die neuesten Waffen nicht mehr töten sollen, sondern den Feind buchstäblich am Boden festleimen. Bekanntlich müssen Klebestellen zuerst mit Alkohol gereinigt werden. Da die Menschheit sowieso zuviel Alkohol konsumiert, eignet sich unsere Erde vorzüglich, um daraufgeklebt zu werden.

Es heisst, die Leimbombe gehöre zu den lebensschonenden Abwehrformen. Dies unter anderem deshalb, weil man mit ihr vor allem Fahrzeuge unschädlich machen kann. Besonders Be-

wohner an stark befahrenen Strassen wird dieser Aspekt sehr interessieren.

Innert ein bis zwei Minuten nach dem Aufprall der Leimbombe tritt eine klebstoffartige Verdickung bis zum absoluten Klebeverschluss ein. Bewegliche Teile an Fahrzeugen sitzen unlösbar fest. Jede Bewegung eines Fahrzeuges ist unmöglich. Die Insassen sind gefangen und machtlos wie in einer kilometerlangen Autokolonne. Hupen wird zwecklos sein.

Die Klebstoffe sollen bereits existieren. Geprüft wird zurzeit noch die Lösbarkeit des Stoffes. Berichten zufolge will man nämlich niemals alles für immer verkleben. So unbrauchbar ist nichts auf Erden.

Momentan ist der aufgelöste Klebstoff noch eine Gefahr für

das Grundwasser. Den Wissenschaftlern wird es aber bald gelingen, auch mit diesem Problem fertig zu werden. Unsere sauberen Gewässer sind die beste Gewähr dafür.

Die Leimbombe kommt. Oder ist sie bereits da? Jedenfalls scheinen immer noch zu viele menschliche Augenpaare zugeklebt zu sein, um mit wachem Blick zu erkennen, wie spät es ist ...

Peter Reichenbach

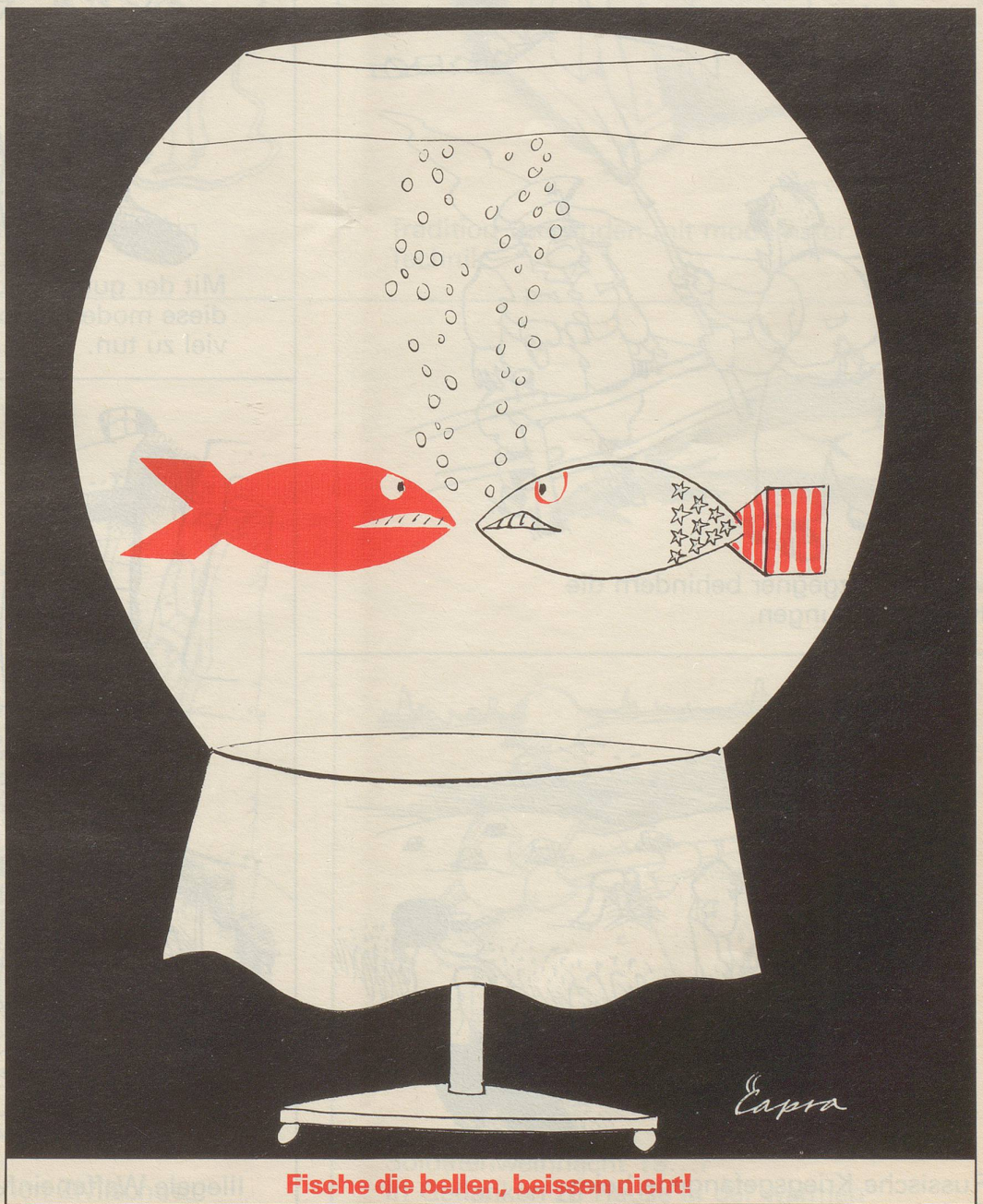
In der Apotheke

Kunde: «Geben Sie mir bitte Monoaceticacidester-salicylsäure.»

Apotheker: «Meinen Sie Aspirin?»

Kunde: «Ja, natürlich, ich kann einfach diesen Namen nie behalten.»

Hege



Fische die bellen, beissen nicht!